

Im Blickpunkt:

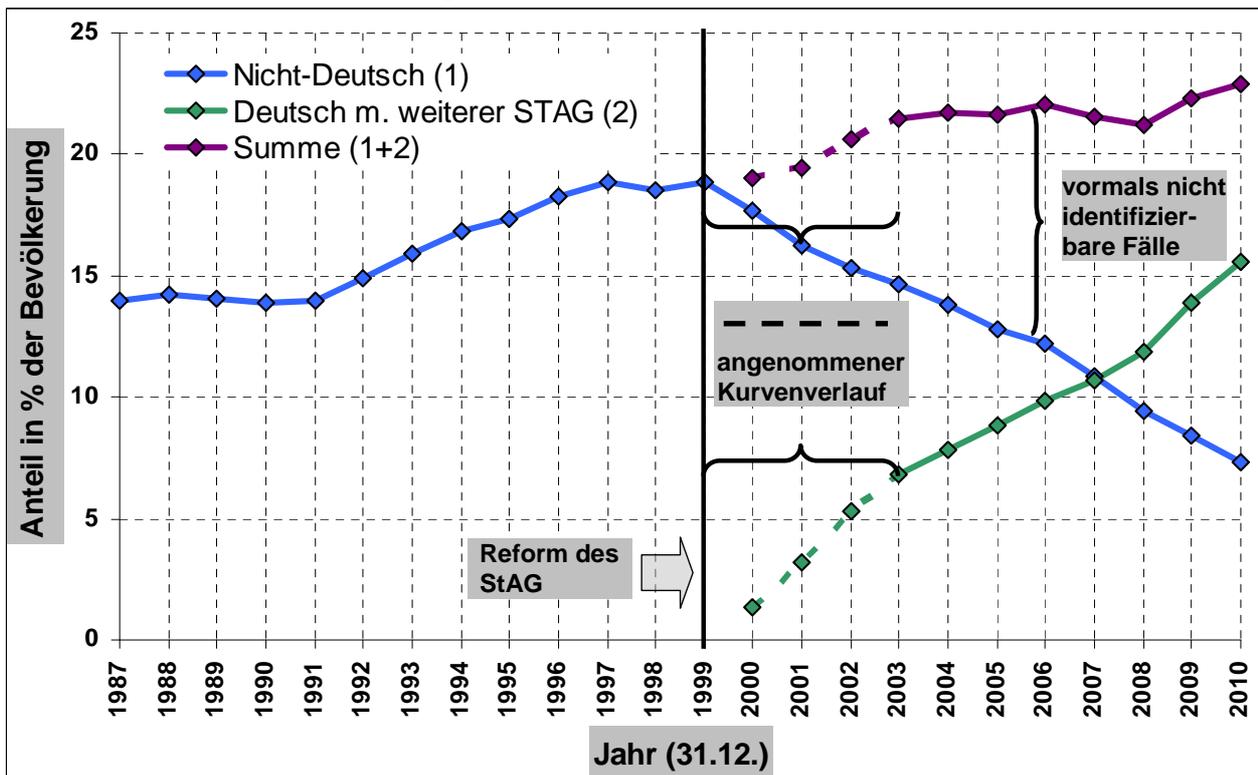
Personen mit Migrationshintergrund in Oberhausen – neue Auswertungen aus dem Einwohnermelderegister

Anlass: Unterscheidung Deutsch – Ausländer verliert an Aussagekraft

In der kommunalen Statistik wurden in der Vergangenheit Fragen nach Integrationsbedarfen im Wesentlichen anhand der Ausländeranteile der städtischen Bevölkerung beantwortet. Die Zahl und die Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf das Stadtgebiet und deren Infrastruktur wie Schulen, Kindergärten, interkulturelle Treffpunkte u. ä. waren (und sind natürlich auch weiterhin) wichtige Anhaltspunkte für die unterschiedliche Notwendigkeit zur Vergabe von Mitteln und Fokussierung von Aufmerksamkeiten im Hinblick auf integrationspezifische Aufgabenstellungen der kommunalen Gesellschaft. Zwar gab es schon an dem damaligen Konzept Schwachpunkte dergestalt, dass etwa Aussiedler und Eingebürgerte ebenfalls eine Personengruppe mit zum Teil erhöhtem Integrationsbedarf, nicht identifiziert werden konnten: diese „blinden“ Flecken wurden jedoch weitestgehend in Kauf genommen, unter anderem aufgrund der Tatsache, dass keine andere Möglichkeit bestand, diese Personengruppe im Einwohnerbestand auf einfache Weise kenntlich zu machen. Ein zusätzliches Defizit der Differenzierung der Bevölkerung allein aufgrund der Staatsangehörigkeit trat mit der Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 01.01.2000 auf. Danach erhält eine Vielzahl der Kinder nichtdeutscher Eltern, die in Deutschland geboren wurden (sogenannte vorläufige ius soli Einbürgerungen), die deutsche Staatsangehörigkeit, obwohl es mitunter gerade diese Kinder sind, denen ein erhöhter Integrationsbedarf zugeschrieben wird. In der Folge sank die Zahl der Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit massiv ab, obwohl zu vermuten ist, dass sich die im Wesentlichen lebensweltlich begründeten Integrationsbedarfe der jetzt rechtlich gesehen deutschen Kinder nicht verändert haben (vergleiche Grafik 1, nicht identifizierbare Fälle).

Aufgrund der zunehmenden Unzulänglichkeiten bei der Ermittlung dieser wichtigen Personengruppe, wurde von Seiten der kommunalen Statistik nach Lösungen gesucht, wie diesem Informationsbedarf auch in Zukunft zu entsprechen ist.

Grafik 1: Anteile Nicht-Deutscher und Deutscher 0 bis Zehnjähriger mit weiterer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung



Eine einfache Lösung ist der Versuch, die Zahl der Personen mit Hilfe der im Einwohnermelderegister hinterlegten weiteren Staatsangehörigkeiten zu identifizieren. In Oberhausen werden seit 2003 für die Bevölkerung die ersten und, wenn vorhanden, weitere Staatsangehörigkeiten ausgewiesen. Damit war eine Vielzahl der Fälle, die durch die Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts aus dem Blick geraten waren, wieder erkennbar (vergleiche Grafik 1).

Erweiterung des Migrationsbegriffs

Im Zuge des anhaltenden gesellschaftlichen Diskurs um den Themenkomplex Integration - Bildung - Arbeitsmarkt sind zunehmend jene Bevölkerungsgruppen in den Fokus geraten, von denen allgemein angenommen wird, dass diese spezifische soziokulturelle Hintergründe aufweisen, die sich nachteilig auf deren gesellschaftlichen Erfolgchancen hinsichtlich sozialer, ökonomischer und kultureller Teilhabe auswirken, mit allen damit verbundenen persönlichen und gesellschaftlichen Folgekosten. Damit werden in der Regel neben der ausländischen Bevölkerung auch mehr oder weniger ausdrücklich alle Personen mit einem ausländischen persönlichen oder über die familiären Strukturen vermittelten kulturellen Hintergrund gemeint, was sich begrifflich in dem sperrigen Terminus der „Person mit Migrationshintergrund“ niedergeschlagen hat. Mittlerweile hat der Begriff Eingang in unterschiedlichste Sinnzusammenhänge gefunden und wird dort entsprechend uneinheitlich und zum Teil widersprüchlich verwendet.

Eine für die kommunale Statistik maßgebliche Definition liefert das Statistische Bundesamt im Rahmen seines Mikrozensus. Danach gilt als Personen mit Migrationshintergrund sinngemäß¹

- wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, oder
- wer im Ausland geboren wurde und nach dem 23.05.1949 zugewandert ist², oder
- wer mindestens ein Elternteil hat, das (seit 1960) zugewandert ist und/oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Schematisch wird die Bevölkerung nach dieser Definition nach zwei Prinzipien in Personen mit und ohne Migrationshintergrund unterteilt: Zum einen das Geburtsortprinzip, zum anderen das Staatsangehörigkeitsprinzip. Daraus ergeben sich vier unterschiedliche Klassifikationen der Bevölkerung nach ihrem Migrationsstatus (vergleiche Tabelle 1).

Tabelle 1: Klassifikation der Bevölkerung nach Migrationsstatus

		Geburtsland	
		Ausland	Inland
Staatsangehörigkeit	nichtdeutsch	1. Zugewanderte Ausländer	2. Nicht zugewanderte Ausländer
	deutsch	3. Zugewanderte Deutsche	4. Nicht zugewanderte Deutsche

= Personen mit Migrationshintergrund

Damit rückt mit dem Geburtsort ein Merkmal in den Blickpunkt, dass in dieser Form bislang keine Berücksichtigung in der kommunalen Statistik gefunden hat. Ein weiterer zusätzlicher Aspekt, ist die Betrachtung bestimmter migrationsrelevanter Merkmale, die von den Eltern an ihre Kinder übertragen werden.

Zusammenfassend ergibt sich aus den definitorischen Überlegungen ein zunehmend komplexes Ordnungsschema der Bevölkerung nach dem jeweiligen Migrationshintergrund, dass jedoch weiterhin nach den Dimensionen Geburtsland und Staatsangehörigkeit zu differenzieren ist (vergleiche Tabelle 2).

Tabelle 2: Differenzierte Klassifikation der Bevölkerung nach Migrationsstatus

		Geburtsland	
		Ausland (Personen mit eigener Migrationserfahrung)	Inland (Personen ohne eigene Migrationserfahrung)
Staatsangehörigkeit	nichtdeutsch	1. Zugewanderte Ausländer	2. Nicht zugewanderte Ausländer
	deutsch	3. Zugewanderte Deutsche: - Eingebürgerte - Aussiedler - im Ausland geborene Kinder Deutscher	4. Nicht zugewanderte Deutsche: - Eingebürgerte - Kinder von Eingebürgerten und Aussiedlern - Kinder von Ausländern (ius soli) - Deutsche ohne Migrationshintergrund

 = Personen mit Migrationshintergrund

Umsetzung in Oberhausen

Aufgrund der Unvollständigkeit des reinen Staatsangehörigkeitskonzepts bei der Behandlung von Fragen nach dem Migrationshintergrund der Oberhausener Bevölkerung ermittelt der Bereich Statistik und Wahlen zukünftig zusätzlich neben den Staatsangehörigkeiten der Bevölkerung auch ihren Migrationshintergrund in Anlehnung an die Definition des Statistischen Bundesamtes. Dies geschieht im Wesentlichen mit Hilfe des Programms MigraPro, dass anhand der Einwohnerregisterdaten in einem mehrstufigen Verfahren die unterschiedlichen Komponenten des Migrationshintergrundes ermittelt und in mehreren Merkmalen zusammenfasst, so dass ein der Definition des Bundesamtes ähnlicher Migrationsbegriff für die Oberhausener Bevölkerung erzeugt werden kann.

Da es sich dabei um eine rein registergestützte Ableitung handelt und handeln muss, sind die Ausprägungen der Aussiedler und die der eingebürgerten Personen aufgrund der mangelnden Trennschärfe zwischen den einzelnen Migrantengruppen in der an dieser Stelle vorgeschlagenen Oberhausener Lösung zusammengefasst. Dies ist, vor dem Hintergrund den Bestand der potenziell integrationsbedürftigen Personen als ganzes zu erfassen, von untergeordneter Bedeutung. Wichtiger ist in diesem Zusammenhang die neu gewonnene Möglichkeit, die bislang vorhandenen „blinden Flecken“ weitestgehend zu beleuchten³.

Tabelle 3: Migrationshintergrund der Bevölkerung nach Staatsangehörigkeiten und aus MigraPro erzeugten Merkmalen im Vergleich

		Migrationshintergrund aus Staatsangehörigkeiten			Gesamt
		Deutsch, keine weitere Staatsangehörigkeit	Deutsch, weitere Staatsangehörigkeit	Nichtdeutsch	
Migrationshintergrund aus MigraPro	Deutsch ohne Hinweis auf Migrationshintergrund	162.445			162.445
	Kind ohne Hinweis auf Migrationshintergrund, mit elterlichem Hinweis	6.900			6.900
	Deutsch eingebürgert oder Aussiedler	8.101	10.396		18.497
	Ausländer			24.188	24.188
Gesamt		177.446	10.396	24.188	212.030

 Klassifizierungen stimmen im Ergebnis überein

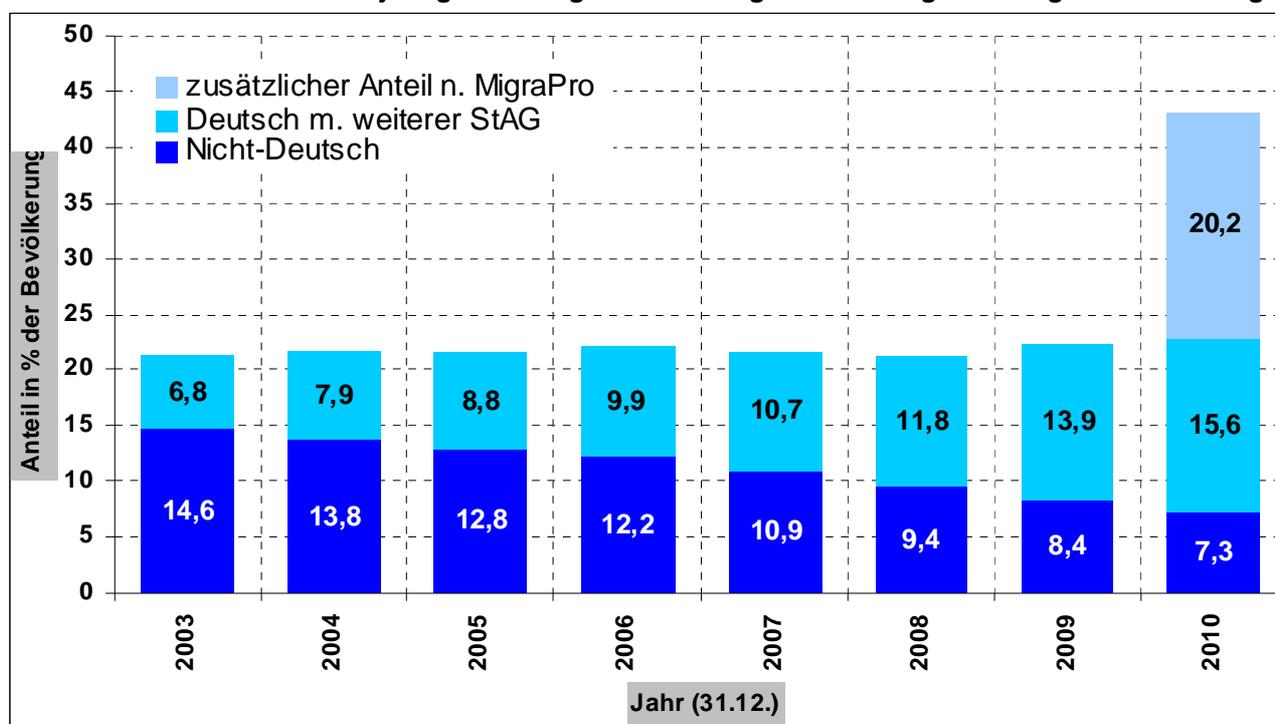
 zusätzlich identifizierte Personen mit Migrationshintergrund (+ 15.001 Personen, 7,1%)

Wie Tabelle 3 zeigt, können mit Hilfe der MigraPro gestützten Ableitung des Migrationshintergrundes 15.001 Personen mehr identifiziert werden als allein aufgrund der bisherigen Auswertung der Staatsangehörigkeiten. Dabei handelt es sich um eingebürgerte Personen oder Aussiedler, die ihre vorherige Staatsangehörigkeit abgelegt haben (8.101 Personen) oder um Kinder ohne persönlichen Migrationshintergrund, die aufgrund ihrer Eltern oder eines Elternteils einen Migrationshintergrund erhalten (6.900 Personen). Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in der Oberhausener Bevölkerung betrug demnach am 31.12.2010 23,4% und liegt damit um 7,1% über dem Anteil der Personen mit erster und/ oder weiterer Staatsangehörigkeit Nichtdeutsch.

Anwendungsbeispiele

Das Eingangs angeführte Beispiel der Kinder im Alter von 0 bis zehn Jahren (vergleiche Grafik 1) verdeutlicht noch einmal die Bedeutung, die eine Ausweitung der statistischen Erfassung dieser Bevölkerungsgruppe haben kann. Denn nimmt man zu den durch die Staatsangehörigkeiten erkannten Kinder mit einem potenziell erhöhten Integrationsbedarf, diejenigen hinzu, die durch die erweiterte Registerauswertung als Personen mit Migrationshintergrund erfasst werden, steigt deren Anteil von 22,9% auf 43,1% an (vergleiche Grafik 2). Mehr als vier von zehn Kindern weisen in dieser Altersgruppe mithin einen Migrationshintergrund auf, der im Wesentlichen dadurch verursacht wird, dass für die Eltern der Kinder ein ausländischer Bezug ermittelt wurde.

Grafik 2: Anteil der 0 bis Zehnjährigen mit Migrationshintergrund an der gleichaltrigen Bevölkerung



Räumlich betrachtet, ergeben sich durch den Anstieg der identifizierten Personen mit Migrationshintergrund innerhalb von Oberhausen keine neuen Schwerpunkte hinsichtlich dieser Bevölkerungsgruppe. Sozialquartiere, die bereits aufgrund der Staatsangehörigkeiten Konzentrationen von Personen mit Migrationshintergrund aufwiesen, werden auch im Rahmen der erweiterten Klassifikation als solche erkannt (vergleiche Tabelle 4).

Tabelle 4: Anteile der Personen mit Migrationshintergrund aufgrund der Staatsangehörigkeiten und MigraPro im Vergleich nach Sozialquartieren

Sozialquartier	Personen mit Migrationshintergrund					
	nach Staatsangehörigkeit(en)		nach MigraPro		Zuwachs	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Innenstadt	3.771	29,1	5.017	38,7	+ 1.246	9,6
Marienviertel West	750	24,3	1.079	35,0	+ 329	10,7
Styrum	1.124	12,4	1.613	17,8	+ 489	5,4
Marienviertel Ost	749	20,2	1.038	28,0	+ 289	7,8
Brücktorviertel	858	18,3	1.155	24,7	+ 297	6,3
Bermensfeld	842	17,7	1.213	25,5	+ 371	7,8
Schlad	922	8,9	1.523	14,8	+ 601	5,8
Dümpten	984	12,5	1.476	18,7	+ 492	6,2
Borbeck/Neue Mitte/Grafenbusch	503	13,2	801	21,0	+ 298	7,8
Lirich-Nord	1.145	16,4	1.622	23,3	+ 477	6,8
Lirich-Süd	2.441	29,5	3.424	41,3	+ 983	11,9
Alstaden	1.594	10,1	2.494	15,8	+ 900	5,7
Buschhausen/ Biefang	1.602	11,5	2.501	18,0	+ 899	6,5
Sterkrade Mitte	1.752	21,7	2.413	29,8	+ 661	8,2
Alsfeld	1.517	14,1	2.271	21,1	+ 754	7,0
Tackenberg West	1.170	11,3	1.789	17,3	+ 619	6,0
Schwarze Heide	1.064	19,5	1.423	26,0	+ 359	6,6
Holten/ Barmingholten	1.162	13,3	1.653	19,0	+ 491	5,6
Schmachtendorf	638	7,6	1.142	13,5	+ 504	6,0
Walsumermark	1.106	12,0	1.643	17,9	+ 537	5,9
Königshardt	401	5,2	826	10,8	+ 425	5,5
Osterfeld Mitte/Vonderort	2.837	28,0	3.805	37,5	+ 968	9,5
Vondern/Osterfeld Süd	813	26,3	1.114	36,0	+ 301	9,7
Eisenheim/Heide	1.314	16,7	1.889	24,0	+ 575	7,3
Rothebusch	861	16,5	1.194	22,9	+ 333	6,4
Klosterhardt	711	12,3	1.051	18,1	+ 340	5,9
Tackenberg Ost	1.953	32,0	2.416	39,6	+ 463	7,6
Oberhausen gesamt	34.584	16,3	49.585	23,4	+ 15.001	7,1

Aufgrund des quantitativen Zuwachs hat sich hingegen das Niveau verschoben, das heißt, dass der Anteil, den die Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Sozialquartieren ausmacht, in allen städtischen Teilräumen insgesamt angestiegen ist. Dabei besteht ein enger Zusammenhang zwischen hohen Ausgangswerten, also einem hohen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund im jeweiligen Sozialquartier, und deren zu verzeichnenden Zuwachs durch die neue Methodik. Folglich verteilen sich die zusätzlich identifizierten Personen mit Migrationshintergrund in ihrer Gesamtheit ähnlich wie Ausländer und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit.

Schlussbetrachtung

Zusammenfassend zeigen die Beispiele, dass mit Hilfe des aus dem Melderegister abgeleiteten Merkmals Migrationshintergrund eine Reihe zusätzlicher Auswertungen möglich sind, die mit dem bisherigen Konzept der Staatsangehörigkeiten nicht oder nur unvollständig verfolgt werden konnten. Dies betrifft in erster Linie die umfassendere Kenntlichmachung von Personen mit Migrationshintergrund, die bislang durch das Beobachtungsraster gefallen sind. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit der zweidimensionalen Betrachtung des Migrationshintergrundes nach dessen Art und Bezugsland. Abschließend liefert die Auswertung einige Ansätze für eine differenziertere Betrachtungsweise des Konzeptes Migrationshintergrund, denen erst durch die inhaltlich begründete Unterscheidung zwischen den Komponenten des (unter anderem persönlichen und über die Eltern vermittelten) Migrationshintergrundes nachgegangen werden kann.

Insgesamt liefert die erweiterte Auswertung des Einwohnermelderegisters einige für weitere Fragestellungen brauchbare Erkenntnisse zu Personen mit Migrationshintergrund in Oberhausen. Sie liefert allerdings keine direkten Hinweise zum tatsächlichen Integrationsbedarf und –umfang der jeweiligen Personen, da aus dem Register weder Sprachkenntnis oder der soziale Status der Bevölkerung ermittelt werden kann. Hierfür ist man weiterhin auf andere Datenquellen angewiesen, die über ein Abfragen der in diesem Zusammenhang relevanten Merkmale möglichst zielgenaue Auskünfte über die erforderlichen Integrationsbedarfe geben.

¹ Die Definition des Statistischen Bundesamt lautet: „Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehört die ausländische Bevölkerung – unabhängig davon, ob sie im Inland oder im Ausland geboren wurde – sowie alle Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität. Daneben zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus dem Migrationsstatus der Eltern ableitet.“ (vergleiche Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2005): „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ergebnisse aus dem Mikrozensus 2005.“, S. 338). Zur weiteren definitorischen Abgrenzung vergleiche auch Ebenda Seite 371ff.

² Ausnahmen sind Personen, die in Deutschland geboren wurden und vorübergehend im Ausland gelebt haben (sogenannte Rückkehrer) sowie deren Kinder, die während des Auslandsaufenthalts geboren wurden. Beide Personengruppen zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund.

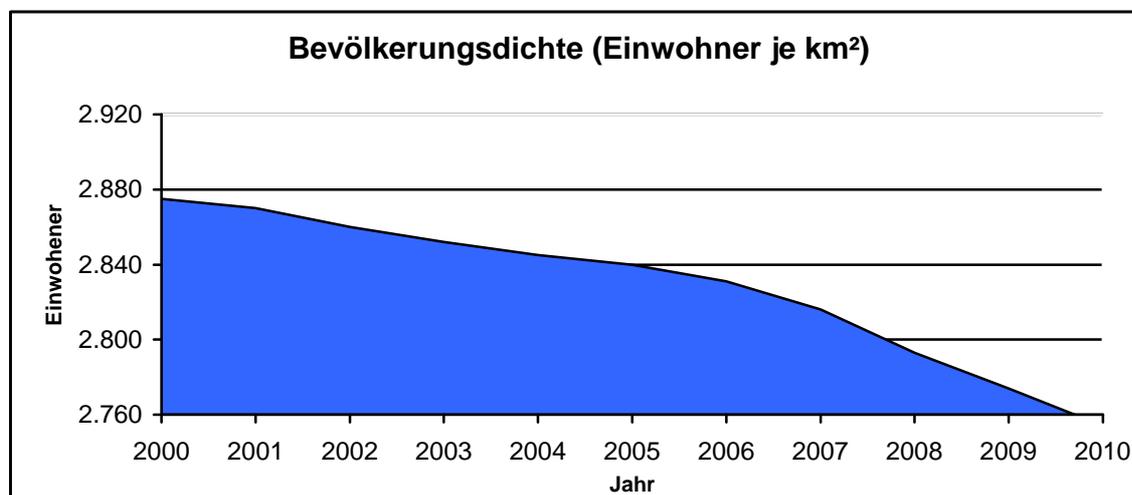
³ Die Gesamtzahl der Einwohner am Ort der Hauptwohnung weicht mit 212.030 um 61 Personen geringfügig von der offiziellen Jahresendzahl der Stadt Oberhausen zum 31.12.2010 ab. Dies liegt daran, dass für die Ableitung der Personen mit Migrationshintergrund ein anderer Registerabzug, der sog. KOSIS-Datensatz, benötigt wird. Dieser wird aufgrund technischer Gegebenheiten erst mit einem Verzug von zwei bis drei Tagen aus dem aktuellen Melderegister ausgelesen.



Bevölkerung

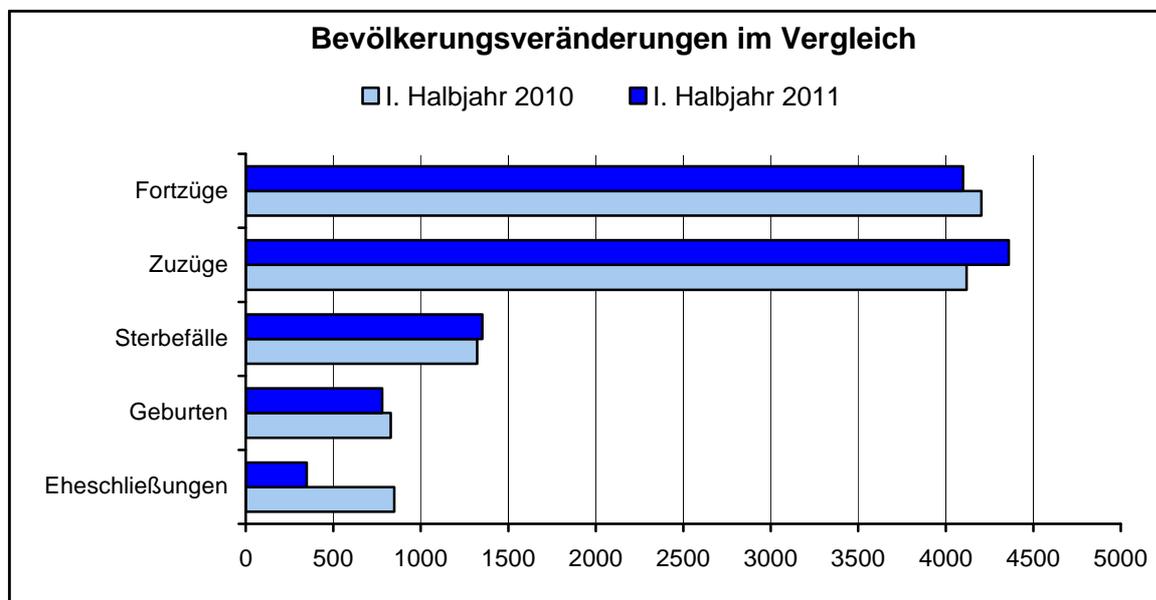
Bevölkerungsstand ¹⁾				
	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Zum Vergleich: Juni 2010
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	102.690	102.764	102.890	103.155
weiblich	108.956	108.879	108.877	109.562
Insgesamt	211.646	211.643	211.767	212.717
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	12.321	12.476	12.601	12.419
weiblich	11.828	11.826	11.844	11.824
Insgesamt	24.149	24.302	24.445	24.243
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	11,4	11,5	11,5	11,4
Wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Neben- wohnsitz				
männlich	106.077	106.158	106.286	106.581
weiblich	111.668	111.607	111.592	112.281
Insgesamt	217.745	217.765	217.878	218.862

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Einwohnerstruktur¹⁾				
	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Zum Vergleich: Juni 2010
Familienstand				
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
ledig	79.970	79.994	80.011	80.034
verheiratet	96.914	96.917	97.026	97.943
verwitwet	17.760	17.742	17.716	17.905
geschieden	16.818	16.808	16.829	16.661
Lebenspartnerschaft	184	182	185	174
Religion				
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
römisch-katholisch	85.243	85.105	85.083	86.295
evangelisch	56.866	56.780	56.750	57.572
sonstige/ohne	69.537	69.758	69.934	68.850

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾					
	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Summe II. Quartal 2011	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2010
Lebendgeborene					
männlich	50	69	74	193	207
weiblich	47	82	65	194	207
Insgesamt	97	151	139	387	414
Gestorbene					
männlich	88	130	94	312	304
weiblich	84	133	108	325	288
Insgesamt	172	263	202	637	592
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-38	-61	-20	-119	-97
weiblich	-37	-51	-43	-131	-81
Insgesamt	-75	-112	-63	-250	-178

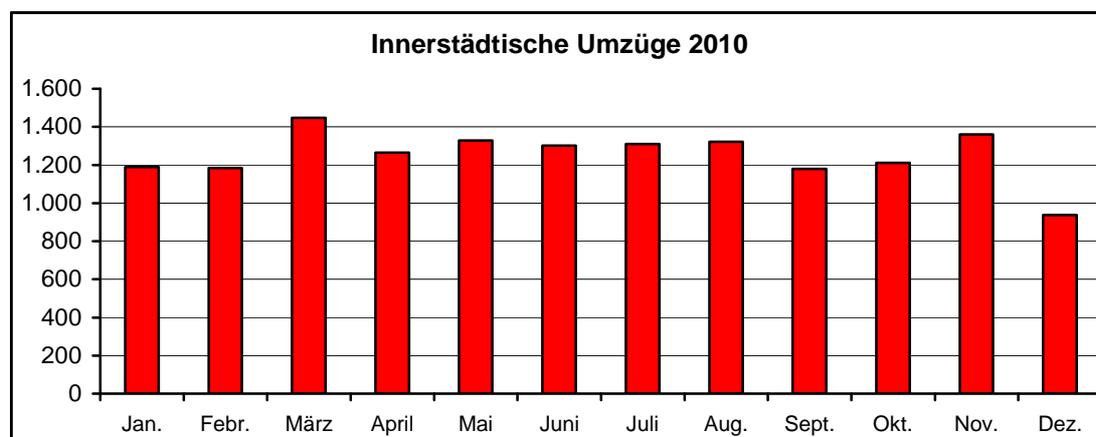
1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen¹⁾					
	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Summe II. Quartal 2011	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2010
Zuzüge					
männlich	452	564	454	1.470	1.096
weiblich	267	294	315	876	863
Insgesamt	719	858	769	2.346	1.959
Fortzüge					
männlich	307	436	307	1.050	991
weiblich	300	312	278	890	910
Insgesamt	607	748	585	1.940	1.901
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	145	128	147	420	105
weiblich	-33	-18	37	-14	-47
Insgesamt	112	110	184	406	58

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

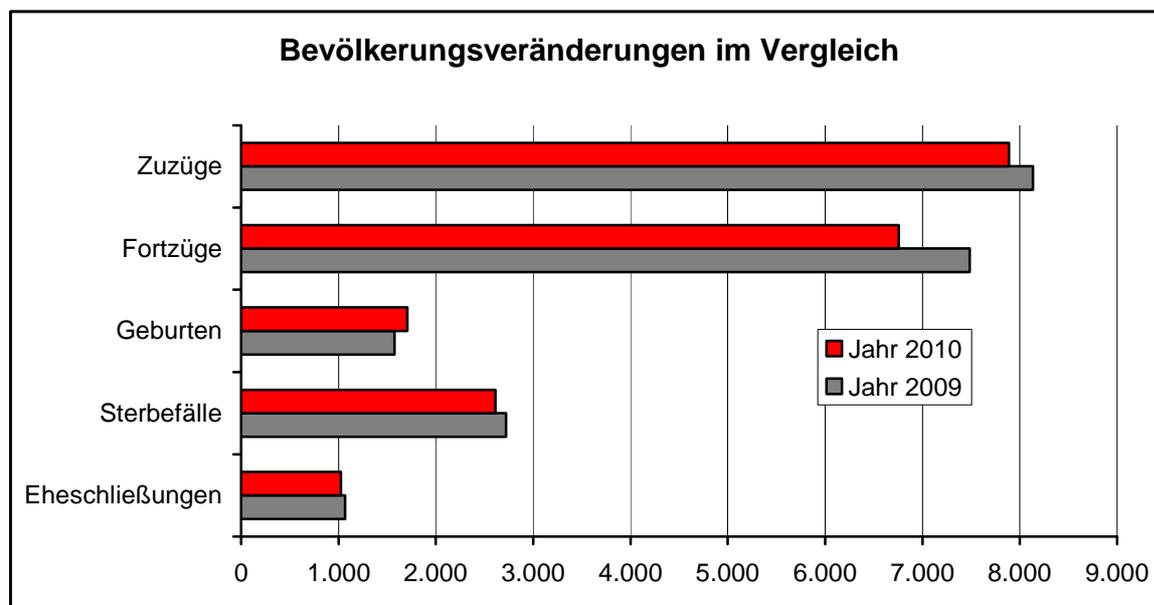
Bevölkerungsstand¹⁾				
	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Zum Vergleich: März 2010
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	102.729	102.613	102.576	103.119
weiblich	109.172	109.070	109.032	109.685
Insgesamt	211.901	211.683	211.608	212.804
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	12.279	12.192	12.194	12.351
weiblich	11.886	11.829	11.844	11.866
Insgesamt	24.165	24.021	24.038	24.217
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ge- samtbevölkerung in %	11,4	11,3	11,4	11,4
Wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- und Neben- wohnsitz				
männlich	106.126	106.002	105.967	106.562
weiblich	111.890	111.794	111.754	112.414
Insgesamt	218.016	217.796	217.721	218.976

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Einwohnerstruktur ¹⁾				
	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Zum Vergleich: März 2010
Familienstand Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
ledig	79.880	79.838	79.921	80.019
verheiratet	97.343	97.102	96.912	98.135
verwitwet	17.758	17.779	17.770	17.912
geschieden	16.735	16.779	16.823	16.577
Lebenspartnerschaft	185	185	182	161
Religion Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
römisch-katholisch	85.540	85.431	85.343	86.656
evangelisch	57.077	57.011	56.887	57.680
sonstige/ohne	69.284	69.241	69.378	68.468

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾					
	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Summe I. Quartal 2011	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2010
Lebendgeborene					
männlich	97	52	64	213	215
weiblich	73	54	53	180	197
Insgesamt	170	106	117	393	412
Gestorbene					
männlich	137	91	112	340	357
weiblich	149	93	132	374	363
Insgesamt	286	184	244	714	720
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-40	-39	-48	-127	-142
weiblich	-76	-39	-79	-194	-166
Insgesamt	-116	-78	-127	-321	-308

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen ¹⁾					
	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Summe I. Quartal 2011	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2010
Zuzüge					
männlich	416	295	415	1.126	1.176
weiblich	309	260	322	891	945
Insgesamt	725	555	737	2.017	2.121
Fortzüge					
männlich	401	300	285	986	983
weiblich	278	274	237	789	824
Insgesamt	679	574	522	1.775	1.807
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	15	-5	130	140	193
weiblich	31	-14	85	102	121
Insgesamt	46	-19	215	242	314

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Bauen und Wohnen

Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Zum Vergleich: März 2010
Beschäftigte	Anzahl	1.228	1.121	1.172	1.017
Betriebe	Anzahl	25	24	24	22
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	108	109	132	109
Bruttoentgelte	1.000 EUR	3.630	3.345	3.742	3.098
Baugewerblicher Umsatz ³⁾	1.000 EUR	13.302	15.214	15.930	9.524

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

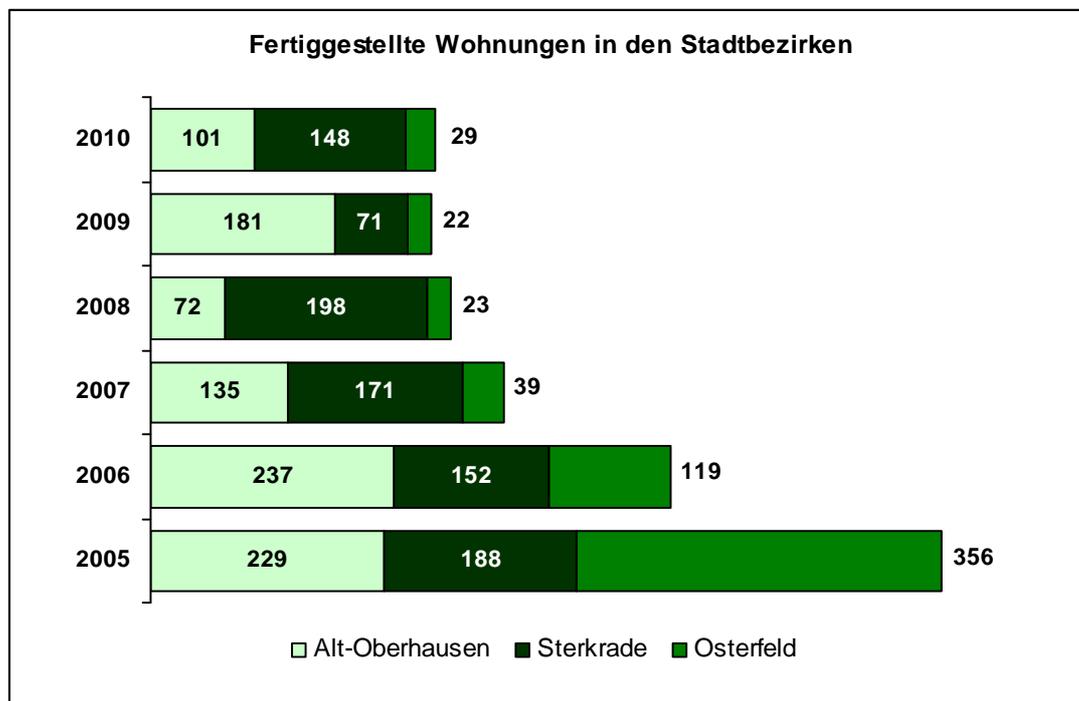
Ausbaugewerbe¹⁾					
	Einheit	III. Quartal 2010	IV. Quartal 2010	I. Quartal 2011	Zum Vergleich: I. Quartal 2010
Beschäftigte	Anzahl	1.099	1.083	1.085	1.034
Betriebe	Anzahl	33	33	33	33
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	357	345	371	345
Bruttoentgelte	1.000 EUR	7.406	8.233	7.517	7.029
Gesamtumsatz	1.000 EUR	25.690	31.245	19.743	17.210

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

Baugenehmigungen¹⁾						
Gebäudefeatures	Einheit	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Summe II. Quartal 2011	Zum Vergleich Summe II. Quartal 2010
Gebäude insgesamt	Anzahl	4	2	8	14	24
davon Wohngebäude	Anzahl	3	1	5	9	22
Nichtwohngebäude	Anzahl	1	1	3	5	2
Wohnungen	Anzahl	4	1	14	19	34
Wohnräume	Anzahl	30	5	61	96	184
Wohnfläche	m ²	567	132	1.205	1.904	4.608

1) ohne Baumaßnahmen



Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010	Zum Vergleich: Dezember 2009
Beschäftigte	Anzahl	1.310	1.317	1.298	1.083
Betriebe	Anzahl	25	25	25	22
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	140	149	93	94
Bruttoentgelte	1.000 EUR	4.254	5.329	4.357	3.462
Gesamtumsatz ³⁾	1.000 EUR	17.050	18.509	17.659	11.175

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

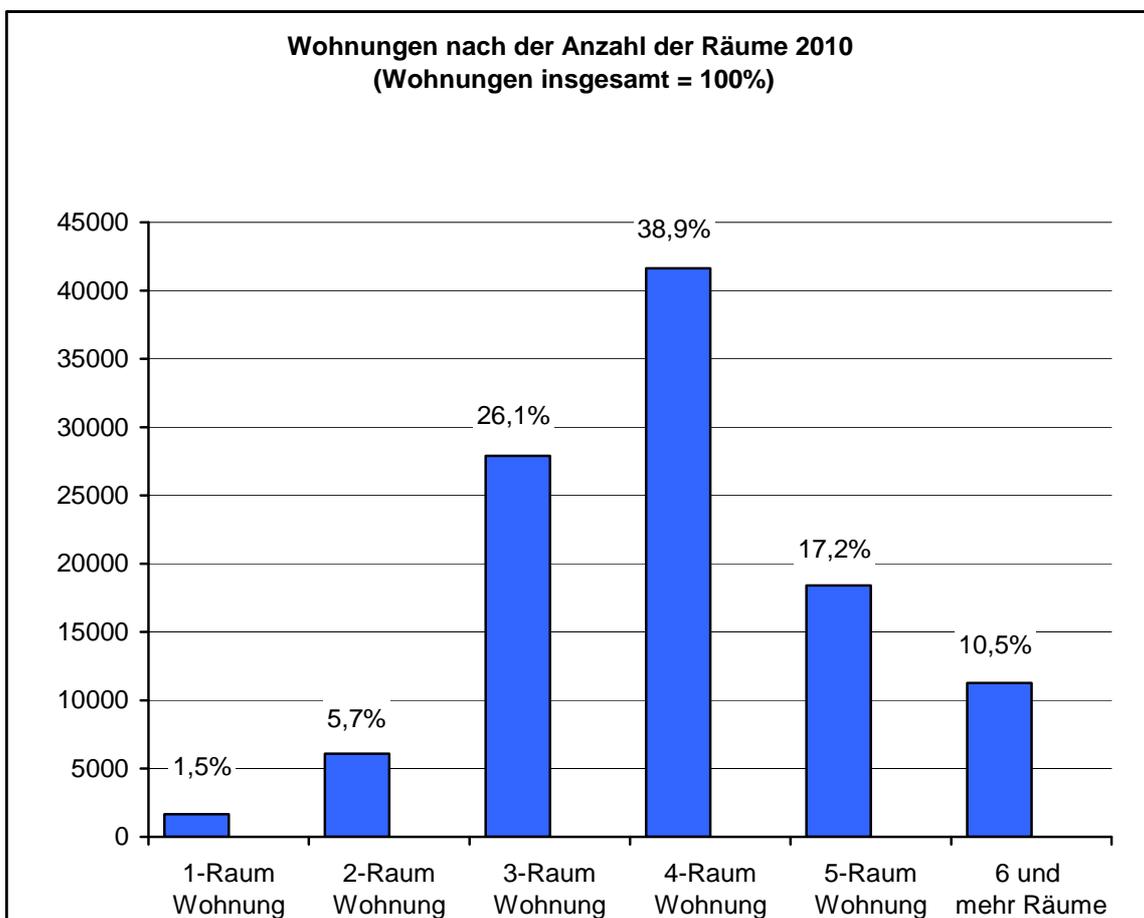
Ausbaugewerbe¹⁾					
	Einheit	II. Quartal 2010	III. Quartal 2010	IV. Quartal 2010	Zum Vergleich: IV. Quartal 2009
Beschäftigte	Anzahl	1.043	1.099	1.083	1.043
Betriebe	Anzahl	33	33	33	33
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	321	357	345	344
Bruttolohn-/Gehaltsumme	1.000 EUR	6.930	7.406	8.233	7.842
Gesamtumsatz	1.000 EUR	20.012	25.690	31.245	27.440

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

Baugenehmigungen¹⁾						
Gebäudefeatures	Einheit	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Summe I. Quartal 2011	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2010
Gebäude insgesamt	Anzahl	14	4	4	22	15
davon						
Wohngebäude	Anzahl	14	2	4	20	13
Nichtwohngebäude	Anzahl	-	2	-	2	2
Wohnungen	Anzahl	16	2	3	21	15
Wohnräume	Anzahl	94	8	25	127	75
Wohnfläche	m ²	2.024	271	604	2.899	1.650

1) ohne Baumaßnahmen





Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Zum Vergleich: Juni 2010
Insgesamt	12.419	12.388	12.424	12.590
Männer	6.587	6.537	6.533	6.852
Frauen	5.832	5.851	5.891	5.738
darunter				
Ausländer/innen	2.829	2.808	2.854	2.851
Jugendliche unter 20 Jahre	190	206	208	254
Schwerbehinderte ⁴⁾	762	762	786	679
ohne abgeschlossene Ausbildung	7.386	7.406	7.483	---
davon				
nach SGB III	2.179	2.067	1.999	2.434
nach SGB II	10.240	10.321	10.425	10.156
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	12,8	12,9	12,9	12,9
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	11,8	11,7	11,7	11,7
Männer ²⁾	11,7	11,6	11,6	11,6
Frauen ²⁾	12,0	11,8	11,8	11,8
Offene Stellen ungefördert ³⁾	1.038	964	1.037	881
darunter nur für Teilzeitarbeit ³⁾	161	147	150	157

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEn erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

Die Arbeitslosigkeit...

ist von Mai auf Juni geringfügig um 36 auf 12.424 Personen gestiegen. Das waren 154 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Juni 11,7%; sie war damit genau so hoch wie im Vorjahresmonat. Dabei meldeten sich 1.917 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, etwa so viele wie vor einem Jahr (-8) und gleichzeitig beendeten 1.868 Personen ihre Arbeitslosigkeit (-79). Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 11.787 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Minus von 94 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem gegenüber stehen 11.114 Abmeldungen von Arbeitslosen (-933).

Der Bestand an Arbeitsstellen ist im Juni um 73 Stellen auf 1.037 gestiegen; im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 227 Arbeitsstellen mehr. Arbeitgeber meldeten im Juni 435 neue Arbeitsstellen, 77 mehr als vor einem Jahr. Seit Januar gingen 2.091 Arbeitsstellen ein, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 157.

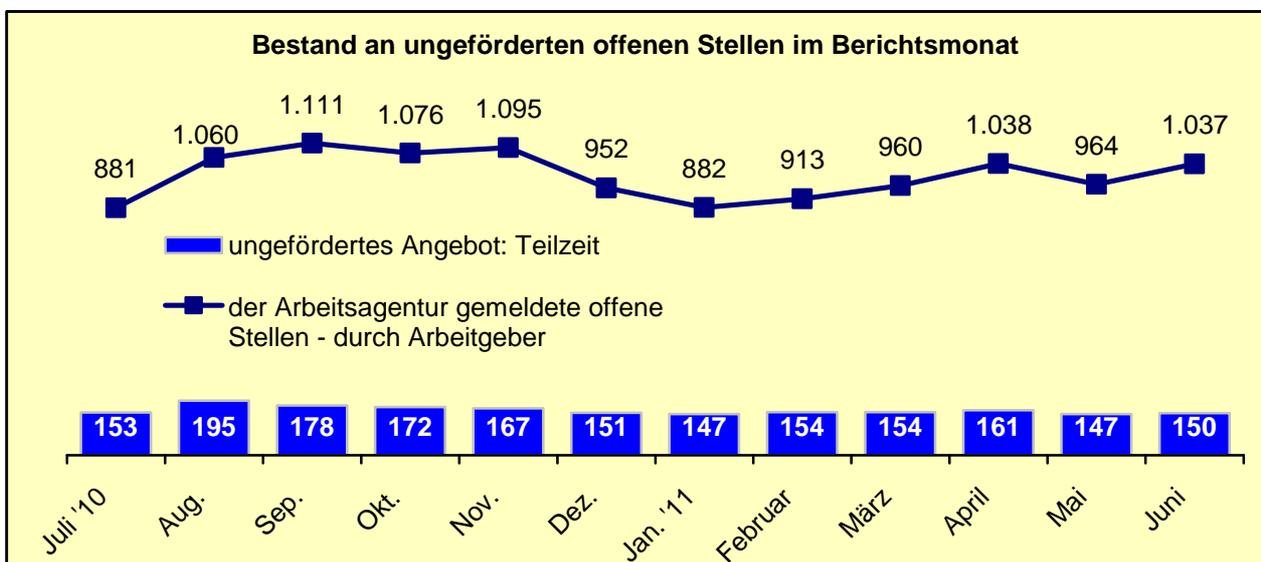
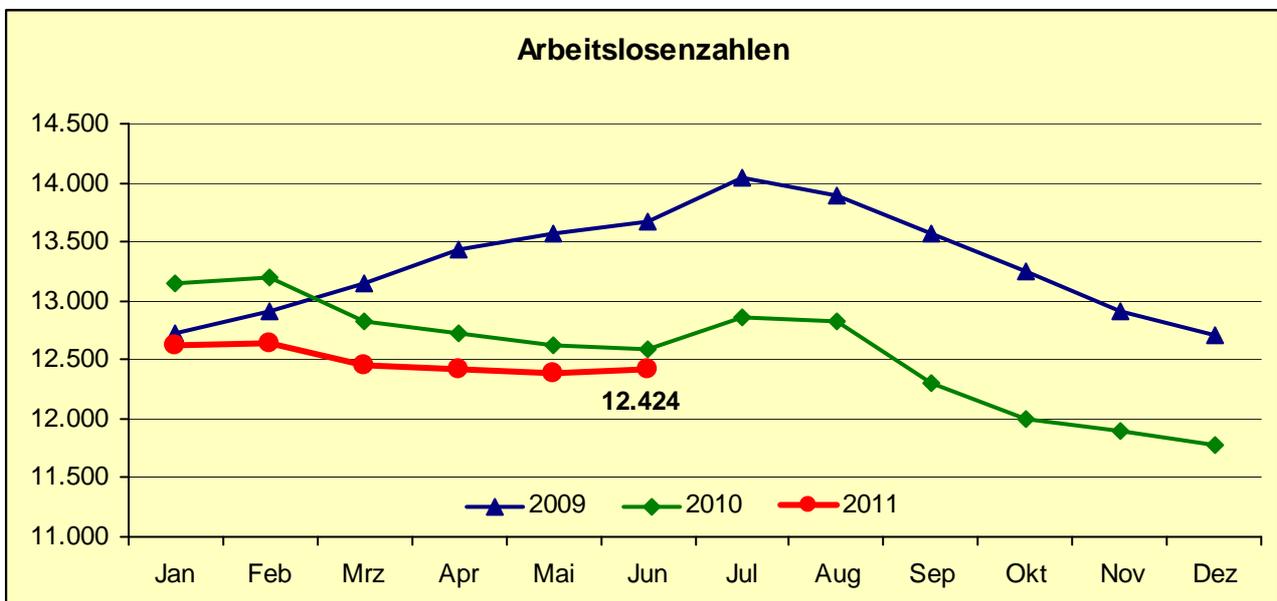
Die Arbeitslosigkeit hat sich im Rechtskreis SGB III von Mai auf Juni um 68 auf 1.999 Personen verringert. Das waren 431 Arbeitslose weniger als im Vorjahresmonat. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Juni 1,9%; vor einem Jahr belief sie sich auf 2,3%.

Dabei meldeten sich 587 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, 124 weniger als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 591 Personen ihre Arbeitslosigkeit (-28). Seit Beginn des Jahres gab es 3.982 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Minus von 819 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem stehen 3.829 Abmeldungen von Arbeitslosen gegenüber (-461).

Die Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB II von Mai auf Juni um 104 auf 10.425 Personen gestiegen. Das waren 277 Arbeitslose mehr als vor einem Jahr. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Juni 9,8%; vor einem Jahr belief sie sich auf 9,4%.

Dabei meldeten sich 1.330 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, 116 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 1.277 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 51 weniger als vor einem Jahr. Seit Beginn des Jahres gab es 7.805 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Plus von 725 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem stehen 7.285 Abmeldungen von Arbeitslosen gegenüber (-472).

Auszug aus dem Arbeitsmarktreport/Pressemitteilung Juni 2011 der Agentur für Arbeit Oberhausen



Arbeitslosigkeit				
	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Zum Vergleich: März 2010
Insgesamt	12.629	12.637	12.451	12.833
Männer	6.826	6.828	6.655	7.051
Frauen	5.803	5.809	5.796	5.782
darunter				
Ausländer/innen	2.843	2.833	2.811	2.950
Jugendliche unter 20 Jahre	204	201	211	274
Schwerbehinderte ⁴⁾	764	760	729	694
ohne abgeschlossene Ausbildung	7.387	7.394	7.362	---
davon				
nach SGB III	2.519	2.439	2.271	2.594
nach SGB II	10.110	10.198	10.180	10.239
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	13,0	13,0	12,8	13,2
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	11,7	11,7	11,5	11,9
Männer ²⁾	11,5	11,5	11,3	11,9
Frauen ²⁾	11,9	11,9	11,9	11,9
Offene Stellen ungefördert ³⁾	882	913	960	697
darunter				
nur für Teilzeitarbeit ³⁾	147	154	154	155

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEn erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

Leichte Besserung am Arbeitsmarkt

Nach zweimaligem Anstieg der Arbeitslosigkeit in Oberhausen ist im März ein Rückgang zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit hat sich von Februar auf März um 175 auf 12.451 Personen verringert. Das waren 368 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im März 11,5%; vor einem Jahr belief sie sich auf 11,9%.

Dabei meldeten sich 1.756 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, 73 weniger als vor einem Jahr und gleichzeitig beendeten 1.919 Personen ihre Arbeitslosigkeit (-279). Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 6.251 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Plus von 302 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem gegenüber stehen 5.575 Abmeldungen von Arbeitslosen (-278).

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im März um 47 Stellen auf 960 gestiegen; im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 263 Arbeitsstellen mehr. Arbeitgeber meldeten im März 335 neue Arbeitsstellen, 12 mehr als vor einem Jahr. Seit Januar gingen 896 Arbeitsstellen ein, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 88.

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Rechtskreis SGB III von Februar auf März um 166 auf 2.271 Personen verringert. Das waren 320 Arbeitslose weniger als im Vorjahresmonat. Dabei meldeten sich 578 Personen (neu

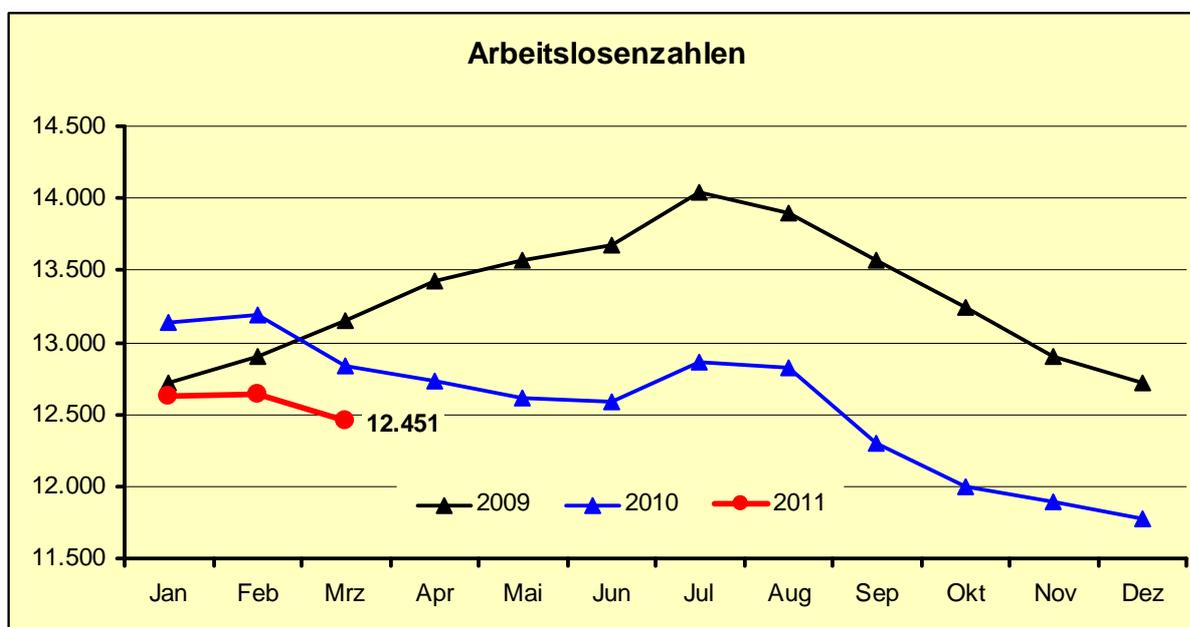
oder erneut) arbeitslos, 126 weniger als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 687 Personen ihre Arbeitslosigkeit (-77). Seit Beginn des Jahres gab es 2.195 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Minus von 363 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem stehen 1.952 Abmeldungen von Arbeitslosen gegenüber (-185).

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Rechtskreis SGB II (Grundsicherungsstelle) von Februar auf März geringfügig um 9 auf 10.180 Personen verringert. Das waren praktisch genauso viele wie vor einem Jahr (-48). Dabei meldeten sich 1.178 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, 53 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 1.232 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 202 weniger als vor einem Jahr. Seit Beginn des Jahres gab es 4.056 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Plus von 665 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem stehen 3.623 Abmeldungen von Arbeitslosen gegenüber (-93).

Insgesamt kamen im März 447 Menschen aus einer Beschäftigung in die Arbeitslosigkeit, das sind 34 Personen weniger als im Februar. Hingegen konnten 511 Oberhausener/Innen eine Tätigkeit am 1. Arbeitsmarkt aufnehmen, 48 mehr als im Vormonat.

Die Zahl der jüngeren Arbeitslosen unter 25 Jahren ist um 27 Personen zurück gegangen. Aktuell sind aus dem Personenkreis 1.256 Arbeitslose gemeldet, 139 oder 10,0 % weniger als im Vorjahresmonat. Bei den älteren Menschen ist ebenfalls ein Rückgang der Arbeitslosigkeit zu nennen (minus 52).

Auszug aus dem Arbeitsmarktreport/Pressemitteilung März 2011 der Agentur für Arbeit Oberhausen





Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex ¹⁾			April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Zum Vergleich: Juni 2010
Deutschland Nordrhein-Westfalen — Basis 2005 = 100						
	Wägungs- anteil in ‰					
Gesamtlebenshaltung	1 000	BRD	110,5	110,5	110,6	108,1
Gesamtlebenshaltung		NRW	110,2	110,1	110,3	107,6
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	103,55	BRD	115,5	116,2	116,2	112,7
		NRW	112,9	113,5	113,3	110,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	38,99	BRD	113,2	114,0	114,9	112,9
		NRW	112,7	113,6	114,5	112,8
Bekleidung und Schuhe	48,88	BRD	106,1	106,4	104,4	103,1
		NRW	104,6	105,1	102,9	100,8
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	308,00	BRD	113,3	113,2	113,4	110,1
		NRW	113,4	113,5	113,6	109,7
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	55,87	BRD	105,2	105,2	105,1	104,7
		NRW	103,8	103,4	103,2	103,0
Gesundheitspflege	40,27	BRD	105,5	105,5	105,5	104,5
		NRW	105,0	105,0	104,9	104,3
Verkehr	131,90	BRD	117,4	117,3	116,9	112,5
		NRW	117,3	116,9	117,1	112,9
Nachrichtenübermittlung	31,00	BRD	86,0	85,9	85,8	88,0
		NRW	86,0	85,9	85,8	88,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	115,68	BRD	101,7	100,1	101,6	100,0
		NRW	101,4	99,9	101,2	99,6
Bildungswesen	7,40	BRD	133,5	133,5	133,5	131,3
		NRW	150,4	150,5	150,5	149,1
Beherbergungs- und Gaststättenleistungen	43,99	BRD	109,6	110,0	111,0	109,8
		NRW	110,1	110,9	112,2	110,1
Andere Waren und Dienstleistungen	74,47	BRD	110,6	110,6	110,7	108,3
		NRW	110,2	110,2	110,2	107,9

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT, NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - MI -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7

Verbraucherpreisindex¹⁾			Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Zum Vergleich: März 2010
Deutschland Nordrhein-Westfalen — Basis 2005 = 100						
	Wägungs- anteil in ‰					
Gesamtlebenshaltung	1 000	BRD	109,2	109,8	110,3	108,0
Gesamtlebenshaltung		NRW	108,8	109,4	109,9	107,7
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	103,55	BRD NRW	114,4 112,1	115,4 112,9	115,3 112,9	112,4 110,2
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	38,99	BRD NRW	113,1 112,7	112,7 111,6	113,1 112,8	113,1 113,4
Bekleidung und Schuhe	48,88	BRD NRW	101,7 98,9	102,9 100,5	106,0 104,3	104,7 102,9
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	308,00	BRD NRW	112,1 112,1	112,5 112,5	113,0 113,1	109,5 109,2
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	55,87	BRD NRW	104,6 102,8	104,8 103,0	105,0 103,6	104,6 103,2
Gesundheitspflege	40,27	BRD NRW	105,3 104,7	105,3 104,7	105,4 104,8	104,3 103,9
Verkehr	131,90	BRD NRW	114,5 114,7	114,6 115,1	116,5 116,2	112,1 112,9
Nachrichtenübermittlung	31,00	BRD NRW	86,6 86,6	86,4 86,4	86,2 86,2	88,5 88,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	115,68	BRD NRW	100,3 100,0	102,1 101,7	101,5 101,1	101,9 101,4
Bildungswesen	7,40	BRD NRW	132,8 150,3	133,0 150,2	133,2 150,3	131,6 148,6
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	43,99	BRD NRW	109,5 110,5	110,2 111,4	109,6 110,4	109,2 109,8
Andere Waren und Dienst- leistungen	74,47	BRD NRW	109,0 108,5	110,0 109,6	110,3 109,9	107,6 107,1

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog. Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - MI -m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	IV. Quartal 2010	I. Quartal 2011	II. Quartal 2011	Zum Vergleich: II. Quartal 2010
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	1.033	936	915	905
Mehrfahrtentickets	492	431	391	409
Tagestickets	117	96	104	110
Monatstickets	2.869	3.095	2.983	2.819
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	610	586	587	575
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1.324	1.360	1.300	1.277
sonstige Tickets	148	38	59	45
erhöhtes Beförderungsentgelt	24	14	14	39
abzüglich Erstattungen	-23	-29	-30	-14
Erträge Ticketverkauf	6.594	6.527	6.323	6.165
Abgeltung für Schwerbehinderte	294	315	315	329
Abgeltung für Schüler	212	200	200	212
- periodenfremd	7	0	0	0
Gelegenheitsverkehr	0	1	5	6
Schul- und Bäderfahrten	3	6	5	7
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig ¹⁾	-713	-495	-495	-408
Erträge insgesamt	6.397	6.554	6.353	6.311

1) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

Straßenverkehrsunfälle					
	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Summe II. Quartal 2011	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2010
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	528	627	595	1.750	1.795
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	45	48	59	152	152
Getötete Personen	0	0	0	0	0
Schwerverletzte Personen	7	8	5	20	19
Leichtverletzte Personen	54	50	61	165	165

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	III. Quartal 2010	IV. Quartal 2010	I. Quartal 2011	Zum Vergleich: I. Quartal 2010
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	912	1033	936	848
Mehrfahrtentickets	386	492	431	439
Tagestickets	110	117	96	92
Monatstickets	2801	2869	3095	2.814
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	383	610	586	575
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	1284	1324	1360	1.333
sonstige Tickets	145	148	38	43
erhöhtes Beförderungsentgelt	23	24	14	52
abzüglich Erstattungen	-13	-23	-29	-16
Erträge Ticketverkauf	6.031	6.594	6.527	6.180
Abgeltung für Schwerbehinderte	329	294	315	329
Abgeltung für Schüler	213	212	200	213
- periodenfremd	0	7	0	0
Gelegenheitsverkehr	5	0	1	3
Schul- und Bäderfahrten	2	3	6	12
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig ¹⁾	-712	-713	-495	-409
Erträge insgesamt	6.311	6.397	6.554	6.328

1) anteiliger Jahreswert

Quelle: Stadtwerke Oberhausen AG

Straßenverkehrsunfälle					
	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Summe I. Quartal 2011	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2010
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	516	532	715	1.763	1.723
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	39	40	43	122	102
Getötete Personen	0	0	0	0	0
Schwerverletzte Personen	3	5	4	12	14
Leichtverletzte Personen	39	41	47	127	110

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



Tourismus

Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Summe II. Quartal 2011	Zum Vergleich: Summe II. Quartal 2010
Gäste (Ankünfte)	16.428	18.034	18.307	52.769	48.741
Bundesrepublik Deutschland	13.782	13.946	15.112	42.840	39.583
Ausland	2.646	4.088	3.195	9.929	9.158
Übernachtungen	36.102	41.037	37.889	115.028	72.699
Bundesrepublik Deutschland	31.440	33.468	32.912	97.820	58.427
Ausland	4.662	7.569	4.977	17.208	14.272

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Zum Vergleich: Juni 2010
Geöffnete Betriebe	26	26	26	20
Angebotene Betten	2.322	2.364	2.364	1.887
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	51,4	55,6	53,3	38,6
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,2	2,3	2,1	1,5

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 9 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

In die Beherbergungsstatistik sind folgende Betriebe für Oberhausen neu aufgenommen worden:

1. Hotel im Volksgarten, 2. City Lounge Hotel, 3. Gasthof "Alt Holten", 4. Ferienwohnung Sadhoff
5. Wohnmobilstellplatz Kaisergarten und 6. Berufsförderungswerk Oberhausen.

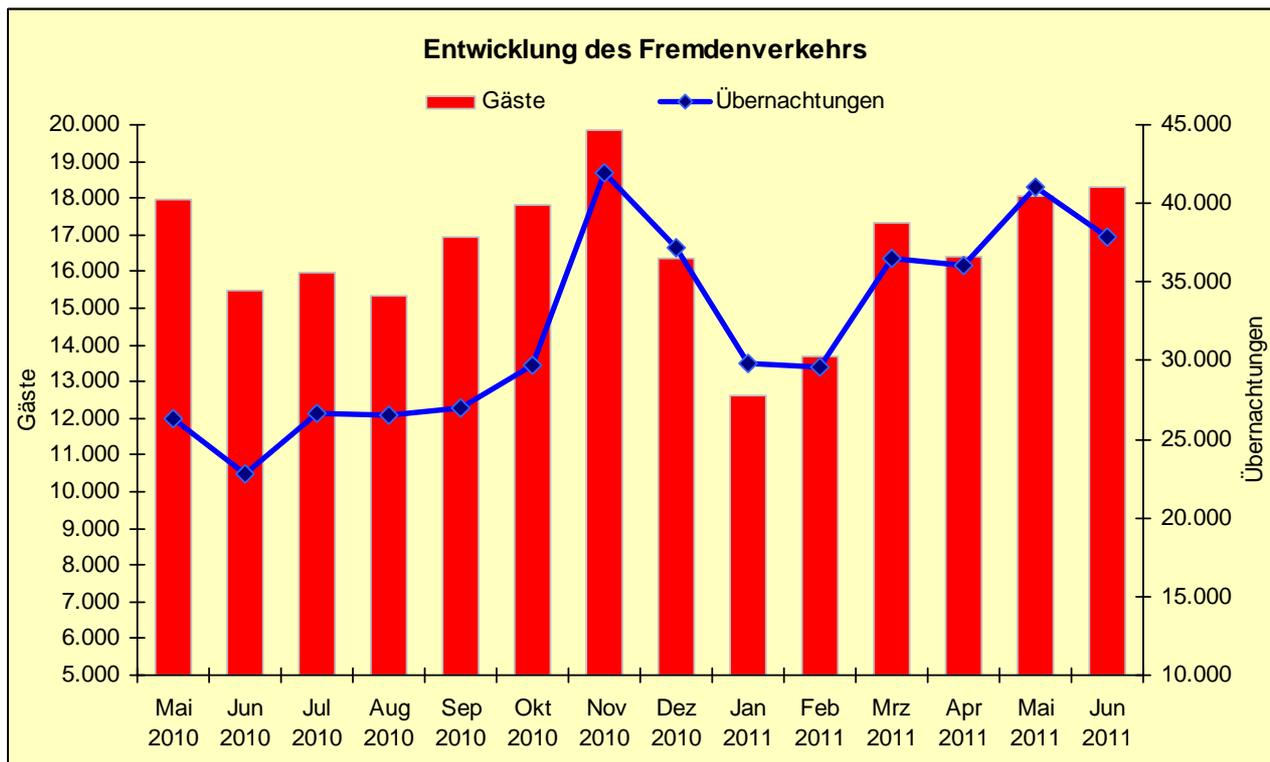
Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Summe I. Quartal 2011	Zum Vergleich: Summe I. Quartal 2010
Gäste (Ankünfte)	12.604	13.672	17.335	43.611	40.157
Bundesrepublik Deutschland	10.657	11.222	14.305	36.184	34.054
Ausland	1.947	2.450	3.030	7.427	6.103
Übernachtungen	29.779	29.628	36.507	95.914	59.518
Bundesrepublik Deutschland	26.337	25.517	31.662	83.516	49.607
Ausland	3.442	4.111	4.845	12.398	9.911

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Zum Vergleich: März 2010
Geöffnete Betriebe	26	26	26	20
Angebotene Betten	2.322	2.322	2.322	1.889
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	41,2	45,4	50,5	38,3
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,4	2,2	2,1	1,4

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 9 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik



Diverses

Herausgeber: Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister
46042 Oberhausen

Dienststelle: Bereich Statistik und Wahlen
Essener Str. 66 (Immeo Wohnen)
Eingang: Alte Walz 12
46047 Oberhausen
Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120
eMail: statistik-und-wahlen@oberhausen.de

Bearbeitung:	Blickpunkt	Thomas Meister	Tel.: 825-2021
	Bevölkerung	Evelyn Baltes	Tel.: 825-2256
	Bauen und Wohnen	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
	Verkehr	Evelyn Baltes	Tel.: 825-2256
	Lebenshaltung	Beate Freitag	Tel.: 825-2016
	Tourismus	Reiner Rettweiler	Tel.: 825-2290
		Manuela Hönscheid	Tel.: 825-2179

Layout: Reiner Rettweiler Tel.: 825-2290

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht